



*Für meine liebe Tochter **Bella**, die mich mit ihrer klugen Frage – warum unsere Welt manchmal so feindselig wirkt – inspiriert hat, diese Geschichte zu schreiben. Möge sie dich daran erinnern, dass selbst in den dunkelsten Zeiten die **Freundschaft**, der **Zusammenhalt** und die **Liebe** die stärksten Kräfte sind. Und dass wir, wenn wir zusammenhalten, jede Herausforderung meistern können.*

Tias

Bernds bunte Welt

**Eine Einhorn - Geschichte über
Freundschaft, Solidarität und die
Kraft, die in uns allen steckt.**



© 2025 Tias

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

*tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926
Ahrensburg, Deutschland*

*Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist
urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor
verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine
Zustimmung unzulässig. Die Publikation und
Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu
erreichen unter:*

*tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice"
Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,
Deutschland.*

*Kontaktadresse nach
EU-Produktsicherheitsverordnung:
impressumservice@tredition.com*

Erster Teil

Bernd das Einhorn lebte in einem Land, das so bunt war wie ein Süßigkeitenladen. Jeder Baum hatte Blätter in allen Farben des Regenbogens, die Blumen dufteten nach Zuckerwatte und die Flüsse glitzerten wie flüssiges Gold. Bernd war ein glückliches Einhorn, denn er hatte viele Freunde: Fritz, den flauschigen Fuchs, der immer die besten Verstecke fand; Lilli, das lila Lama, das so lustig tanzte, dass jeder lachen musste; und Max, den mutigen Maulwurf, der die leckersten Wurzeln kannte.

Der Tauschhandel der Freunde

In Bernds Land gab es etwas Besonderes: Es gab kein Geld. Stattdessen tauschten die Tiere Dinge, die sie gut konnten oder hatten. Fritz tauschte seine Fähigkeit, die besten Verstecke zu finden, gegen leckere Beeren, die Lilli gesammelt hatte. Lilli tauschte ihre lustigen Tänze gegen die frischen Wurzeln, die Max aus der Erde holte. Und Bernd? Bernd hatte ein ganz besonderes Horn. Es konnte die schönsten, glitzerndsten Regenbögen malen, die jeden Tag ein bisschen heller und fröhlicher machten. Er tauschte seine Regenbogenkunst gegen das Lachen und die Freude seiner Freunde. Alle waren glücklich und zufrieden, weil jeder etwas beisteuern konnte und alle voneinander profitierten.

Ein glitzernder Stein und ein großes Versprechen

Eines Tages kam ein großer, schillernder Drache in Bernds Land geflogen. Er hieß Ignaz und trug einen riesigen, funkelnden Edelstein um den Hals. „Seht her!“, rief Ignaz mit donnernder Stimme. „Ich habe diesen besonderen Stein. Wer ihn besitzt, ist der Wichtigste und Glücklichste von allen!“ Die Tiere waren beeindruckt von dem Glanz des Steins. Ignaz erklärte, dass er den Stein nur denen geben würde, die ihm die allerbesten Dinge brachten.

Bald begannen die Tiere, sich zu überbieten. Fritz versprach, die geheimsten Verstecke des Waldes nur Ignaz zu zeigen. Lilli tanzte ihre lustigsten Tänze nur für den Drachen, und Max brachte ihm die größten und saftigsten Wurzeln. Sogar Bernd malte seine schönsten Regenbögen extra für Ignaz, in der Hoffnung, den glitzernden Stein zu bekommen.

Wenn Tauschhandel zum Handel wird

Doch bald merkten die Freunde, dass etwas nicht stimmte. Fritz verbrachte all seine Zeit damit, neue Verstecke für Ignaz zu finden und hatte keine Zeit mehr zum Spielen. Lilli tanzte so viel für den Drachen, dass sie müde wurde und ihre Schritte nicht mehr so lustig waren. Max war so beschäftigt mit der Suche nach Wurzeln für Ignaz, dass er seine Freunde vergaß. Und Bernd? Bernds Regenbögen wurden immer blasser, weil er so sehr darauf bedacht war, Ignaz zu beeindrucken, dass er die Freude am Malen verlor.

Eines Abends saßen Fritz, Lilli, Max und Bernd traurig zusammen. „Ich vermisse unsere Spiele“, sagte Fritz leise. „Meine Beine tun weh vom vielen Tanzen“, jammerte Lilli. „Ich habe schon lange keine leckere Wurzel mit euch geteilt“, murmelte Max. Bernd sah seine Freunde an und erkannte, wie unglücklich sie alle waren. Der Wunsch,

den glitzernden Stein zu besitzen, hatte sie ihre Freundschaft vergessen lassen.

Die wahre Bedeutung von Reichtum

„Der glitzernde Stein macht uns nicht glücklich“, stellte Bernd fest. „Er macht uns nur einsam.“ Seine Freunde nickten traurig. „Wir brauchen den Stein nicht, um wichtig zu sein“, fuhr Bernd fort. „Wir sind wichtig, weil wir Freunde sind und uns gegenseitig helfen und füreinander da sind.“

Am nächsten Morgen gingen die Freunde gemeinsam zu Ignaz. „Du kannst deinen glitzernden Stein behalten“, sagte Bernd mutig. „Wir brauchen ihn nicht. Wir haben uns gegenseitig, und das ist viel wertvoller als jeder Stein auf der Welt.“ Ignaz, der Drache, war überrascht. Er hatte noch nie zuvor so etwas gehört. Die Tiere verabschiedeten sich und gingen zurück in ihren bunten Wald.

Sie begannen wieder, miteinander zu spielen, zu lachen und zu tanzen. Fritz zeigte allen neue Verstecke, Lilli tanzte